



Auch die Ehrengäste trotzten dem Regen beim Einzug ins Festzelt: Bezirksschützenmeister Hans Hainthaler (vorne links), Ehrenpräsident Roland Saller, Landrat Josef Laumer und 4. Gauschützenmeister Reinhold Mayer (vorne rechts).

50 Jahre lang ein Volltreffer

Gründungsfest des Schützenvereins: Zwei Nachbarvereine standen

Geraszell. (m.w.) Bestens haben sich die Mitglieder des Schützenvereins „Grüne Au Geraszell“ auf das große Fest des 50-jährigen Bestehens vorbereitet. Unter der Leitung von Schützenmeister Helmut Weber und seinem Stellvertreter Christian Schütz wurden die Vorbereitungen getroffen.

Am Freitag ging es los: Der Festverein versammelte sich beim Schützenheim und zog mit Musik zum Festzelt, wo die beiden Patenvereine – die „Löwenschützen“ aus Zinzenzell und die „Immergrün-schützen“ aus Wiesenfelden – abgeholt wurden. Sie waren beide stark vertreten. Gemeinsam marschierten sie unter den Klängen der Blaskapelle Michaelsneukirchen zur Marienkapelle in der Ortsmitte von Geraszell.

Tot ist nur, wer vergessen ist

Dort wurde der verstorbene Schützenkameraden gedacht. Die Blaskapelle spielte eingangs eine Bläserweise. Pfarrer Linus Dabre aus Indien, der zurzeit als Urlaubvertretung in der Pfarrei Wiesenfelden fungiert, erinnerte, dass wir im Leben oft unvermittelt mit dem Tod konfrontiert werden. Aber Gott gebe uns Trost und Hoffnung. Dies untermauerte auch die Lesung, in der von der Auferstehung Jesus berichtet wurde. Durch ihn seien auch wir zur Auferstehung gekommen. Der Tod sei der Beginn der Gemeinschaft mit Gott, so der Pfarrer. „Tot ist nur, wer vergessen ist“, sagte

Schützenmeister Helmut Weber und erinnerte namentlich an die Verstorbenen. Und für jeden wurde eine Kerze in der Kapelle angezündet. Nach den Fürbitten, einem Vater Unser und der Bayernhymne schloss das Totengedenken. Fest- und Patenverein zogen nun weiter zum Firmengelände der Firma Schütz, wo bereits etwa 30 Orts- und Gastvereine auf die Abholung warteten.

Nach der persönlichen Begrüßung ging's nun wieder mit Marschmusik zurück zum Festzelt. Dort hatten bereits Braumeister Peter Retzer und Vertreter Florian Blüml von der Röhrbrauerei das Holzfass für's Anzapfen hergerichtet. In gewohnter Manier hat der Schirmherr, Bürgermeister Andreas Urban, auch diesmal diese Aufgabe bestens erfüllt. Und so konnten Vertreter des Fest- sowie der Patenvereine auf ein gutes Gelingen des Festes anstoßen.

Bereits vor der offiziellen Begrüßung brachte die Musikkapelle „Mia sans“ ganz schöne Stimmung ins voll besetzte Bierzelt. Christian Schütz, Zweiter Schützenmeister des Festvereins, begrüßte die 30 Gastvereine, Ehrengäste und alle weiteren Gäste und wünschte einen frohen Aufenthalt in Geraszell. Auch die Vorsitzenden der beiden Patenvereine Max Biendl vom Schützenverein „Immergrün“ Wiesenfelden und Alexander Gruber von den „Löwenschützen“ Zinzenzell sprachen Grußworte und wünschten dem Jubelverein ein gu-

tes Fest und für die Zukunft eine aktive Zeit. Außer Herr Andreas Urban hieß es herzlich willkommen dem Festverein allen Respekt und gute Vorbereitung und gutes Gelingen und fügte an „Nachdem es so, dann pas-

Festeinzug bei Reg

Der Samstag stand ganz in den Zeichen der Firmen, Betriebe. Zunächst versammelten sich die Gäste auf dem Gelände des Schützenvereins und warteten auf die Abholung. Und genau bei dem Festzug es an zu regnen. Schützenregnen begleitet den Festzug bis zum Festzelt und umgenau abruft auf, wiegen hatte. Nach der offiziellen Begrüßung sprachen Landrat Laumer sowie der Bezirksmeister Hans Hainthaler Schützenmeister Rola Grußworte und überreichten Geschenke. Am Abend spielte die Blaskapelle „Boarisch Wuld“ auf. Vom Regen noch manchen Rücken nass waren, lie die Stimmung nicht vermindert. Eine besondere Attraktion war die „Schurkenbar“, die den Aufbruch sorgte und viele anlockte. Der Schützenverein „Grüne Au Geraszell“ hat gezeigt, was man auch als kleinen kleinen Bayerwaldfest, auf die Beine stellen k-

